Presseinformation

Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke

Zuckergetränkesteuer: Neues Bürokratiemonster für Unternehmen und deutlich höhere Verbraucherpreise

Informationen zur wafg

Die Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke e.V. (wafg) ist die Interessenvertretung der Erfrischungsgetränkeindustrie.

Mitglieder sind neben international aufgestellten Herstellern vor allem mittelständische und regionale Mineralwasserbrunnen, Hersteller von Fruchtsaftgetränken sowie Unternehmen der Vorstufen.

Der Verband blickt auf eine über 140-jährige Tradition, wobei er sich als Dienstleister und starker Partner für die Unternehmen der Branche engagiert.

Schwerpunkte sind die Themen Verbraucherpolitik, Lebensmittelrecht, Ernährung, Wirtschaft und Umwelt.

Berlin, 12. November 2026 – Der Finanzausschuss des Deutschen Bundestages hat den Gesetzentwurf für eine neue Zuckergetränkesteuer beschlossen. Die nunmehr vorgeschlagene dritte Steuerstufe bei der Zuckergetränkesteuer belastet die Verbraucherinnen und Verbraucher noch einmal zusätzlich. Für die Unternehmen hebt der verschobene spätere Starttermin zum 1. Januar 2028 die dauerhafte höhere Belastung durch Kosten und einen massiven Bürokratieaufbau nicht auf. Dazu erklärt wafg-Hauptgeschäftsführer Detlef Groß:

„Eine Kiste klassische Cola oder Limonade verteuert sich zukünftig deutlich um 5 Euro. Damit werden die Verbraucherinnen und Verbraucher noch stärker zur Kasse gebeten. Gerade einkommensschwächeren Haushalten wird damit bei ohnehin steigenden Lebenshaltungskosten weitere Kaufkraft entzogen. Für die Politik mögen Aspekte wie Geschmack und Verbraucherakzeptanz nicht relevant sein – für die Unternehmen der Branche sind das zentrale Faktoren.

Auch wenn der Starttermin nun verschoben wird, stehen die Unternehmen vor dauerhaft höheren Belastungen. Es bleibt ein erheblicher Aufwand mit umfassenden Umstellungen bei Rezepturen, IT-Systemen, Warenwirtschaft, Steuerlagerprozessen, Verpackungen und Preissystemen. Besonders dramatisch ist weiterhin, dass nach den vorliegenden Informationen der drohende Bürokratieaufbau durch die komplexen Verfahren der Steuererhebung nicht gestoppt wurde.

Die Koalition hat die Vorschläge für eine bürokratieärmere Umsetzung der Steuer ignoriert. Zuvor hatte schon das Bundesfinanzministerium jeden sachlichen Dialog mit der Branche verweigert. Jetzt drohen den Unternehmen der Branche dramatische Einmalkosten und neue laufende Kosten im hohen sechsstelligen Bereich, die kleine und mittelständische Unternehmen besonders hart treffen. Dies geht zulasten von Innovation, Investitionen und Arbeitsplätzen.

Wenn die Politik trotz nachgewiesener freiwilliger Zuckerreduktion der Branche in den letzten Jahren die Steuerbelastung in dieser Weise weiter erhöht, verstärkt sich der Eindruck, dass das Steueraufkommen im Vordergrund steht.

Die Leidtragenden der Entscheidung sind Hersteller und Verbraucher gleichermaßen. Trotz aller Koalitionsbekundungen zum Bürokratieabbau führt die neue Zuckersteuer zu einem massiven Bürokratieaufbau in den Betrieben der Getränkewirtschaft. Verbraucherinnen und Verbraucher werden im Handel und in der Gastronomie deutlich höhere Preise für Getränke bezahlen müssen.“

Die Wirtschaftsvereinigung Alkoholfreie Getränke (wafg) hatte vorgeschlagen, den Einführungszeitpunkt der Steuer zu verschieben

Wirtschaftsvereinigung
Alkoholfreie Getränke e.V.
Monbijouplatz 11
10178 Berlin
Telefon +49 (0)30/259258-0
Telefax +49 (0)30/259258-20
mail@wafg.de
www.wafg.de

und die komplexen Verfahren der Steuererhebung deutlich zu vereinfachen (siehe *www.wafg.de/zuckergetraenkesteuergesetz-buerokratiearm-gestalten*). Darüber hinaus bewertet die wafg eine Zuckersteuer auf einzelne Lebensmittel als gesundheitspolitische Sackgasse. Das verdeutlicht aus Sicht der Branche auch der Blick über die Grenzen. Denn die oft bemühten Verweise auf vermeintliche Gesundheitserfolge in anderen Ländern, beispielsweise in Großbritannien, sind aus Sicht des Verbandes nicht belastbar.

Ansprechpartner:

Dr. Detlef Groß, Hauptgeschäftsführer